

## **Das Subjekt der Nachhaltigkeit in der Krise**

**Katharina Miko-Schefzig & Markus Trimmel**

Wirtschaftsuniversität Wien

Angesichts multipler Krisen werden die Diskurse um Nachhaltigkeit und Klimakrise zunehmend von anderen Problemlagen – wie Energieknappheit oder geopolitischen Konflikten – überlagert. Die Konstitution eines Subjekts der Nachhaltigkeit, das seine politischen, zivilgesellschaftlichen und alltagspraktischen Handlungsweisen an ökologischen Idealen ausrichtet und für umfassende Transformationen empfänglich ist, gerät dabei zunehmend in den Hintergrund. Dies stellt auch für lokale Projekte nachhaltiger Energietransformation eine wachsende Herausforderung dar.

Anhand von Beispielen zur Implementierung von Biomasse- und Geothermieprojekten untersucht der Beitrag, wie Prozesse der Akzeptanz und des Widerstands gegenüber nachhaltigen Energieinitiativen verlaufen und wie beteiligte Akteur:innen auf eine sich verändernde Themen- und Interessenlage reagieren.

Im Zentrum der Analyse stehen Differenzierungen innerhalb lokaler und regionaler Gemeinschaften, die durch unterschiedliche Erfahrungen, Interessen und Deutungsmuster geprägt sind. Die Untersuchung basiert auf dichten ethnografischen Fallstudien und legt besonderes Augenmerk auf die Materialitäten des Lokalen – etwa spezifische Landschaften, Infrastrukturen und Ressourcen –, die die Aushandlungsprozesse um Nachhaltigkeit maßgeblich prägen. Damit wird gezeigt, dass Nachhaltigkeit nicht als abstraktes Ziel, sondern als konflikthafte, kontextspezifisches Projekt verstanden werden muss, in dem lokale Auswirkungen und Subjekte eine zentrale Rolle einnehmen.